

## Spreewald 2019

Vor 15 Jahren haben wir den Spreewald schon einmal durchpflügt, aber kreuz und quer mit dem Paddelboot durch den Spreewald ist immer wieder ein kleines Abenteuer. Unsere alte Truppe Peter, Richard, Wilfried und Wolfgang hat es sich diesmal bequemer gestaltet. Statt der Zelte



buchten wir Bungalows auf den Zeltplätzen Lübben und Lübbenau. Bequemlichkeit geht im Alter über Zeltromantik.

3 Tage Start ab Zeltplatz Lübben und 2 Tage Start ab Zeltplatz Lübbenau.

Am Anreisetag hatten wir uns den Ort Petschkampsberg ausgesucht; für den 1. Tag schien uns die Distanz von 18 km angemessen.

### Unser Quartier in Lübben

Am zweiten Tag mit bestem Kartenmaterial ausgerüstet heißt hier noch lange nicht, dass wir jederzeit wussten, wo wir gerade sind. An fast jedem Abzweig kam das große Zweifeln. Auf der Karte steht „Großer Nordumfluter“, auf dem Wegweiser steht „Lübbener Graben“ oder ähnlich. Und so geht es häufig, oder es gibt gar keine Hinweisschilder. Aber wir haben immer alles gefunden.



### Der Schleusenwart

Auch das Ziel „Lehde“, den 1000jährigen Ort mitten im Spreewald. Mit Rückfahrt waren das 28 km. 28 wunderschöne Paddelkilometer.

Den Spreewald kann man per Paddelboot sehr gut „erobern“ und immer neue Eindrücke aufnehmen. Es ist schön anzusehen, wenn die Spreewaldkähne von trachtentragenden Frauen und Männern gestakt werden. Ebenso schön die natürlichen Highlights. Libellenschwärme, Nutria, Eisvogel und Fischadler zeigten sich uns. Fast unwirklich erlebten wir in Bruchteilen von Sekunden, wie der Seeadler zehn Meter vor uns einen ca. 30 cm großen Fisch aus dem Wasser zog und sich mit einem artistischen Hakenschlag in die Luft erhob. Ein Nutria ließ sich nicht stören, und ein Eisvogel flog aufgeregt vor uns her.

Der nächste Anlaufpunkt war Schlepzig – auch 1000 Jahre alt und 12 km entfernt. Halb acht ist

es und noch rührt sich nichts. Jetzt noch schnell zum Konditor frühstücken und los gehs. Die gestrigen 28 km sind wohl doch nicht spurlos an uns alten Männern vorüber gegangen. Man spürt Gesäß und Knochen, aber ideales Paddelwetter lässt den Schmerz schnell vergessen. Wieder tauchen wir ein ins unübersichtliche Spreewaldlabyrinth. Alle Schleusen sind handbetrieben und werden oft fremdbedient oder wir müssen selbst ran.



Eine weibliche Kahnführerin in Schlepzig

Die 3 Tage in Lübben in der überdimensionierten Gurkenfassbehausung sind vorüber. Das Auto bleibt auf dem Campingplatz, und wir paddeln mit Gepäck für 2 Tage nach Lübbenau zum Spreewald-Campingplatz. Hier hat Wilfried 2 sehr bequeme Bungalows gebucht.



Der Hauptspreekanal zieht sich fast schnurgerade bis nach Lübbenau, aber es sind ja nur 10 km. Nach dem Anmelden und Auspacken paddeln wir weiter nach Lehde, dem ebenfalls 1000 Jahre alten Spreewaldort, aber nicht auf dem direkten Weg, sondern wir benutzen die kleinen, schmalen, kurvigen Fließe. Hier sind wir fast allein. Wir genießen die Ruhe und die Natur.

#### Ortsdurchfahrt

lassen uns zu einer spreewälder Spezialität überreden, den Hefepflinsen. Das sind Omeletts mit verschiedenen Geschmacksverstärkern. Eine gute Wahl.

Wieder am Campingplatz, machen wir uns frisch und schlendern ins Städtchen Lübbenau. Hier kennt Richard ein Restaurant, das es ihm mal bei einer früheren Reise angetan hatte. Leider am anderen Ende der Stadt – und dass bei dieser Hitze.

Am fünften Tag, dem schönsten, aber auch wärmsten Tag geht es über das Lehder Fließ, dem Burg-Lübbener Kanal und dem Großen Fließ nach Burg Kauer. Gerade das Lehder Fließ hat in den ruhigen Morgenstunden eine wunderschöne Spreewald Atmosphäre. Nach einer Mittagsrast im Waldschlösschen ging es wieder über diverse Gräben an Lehde vorbei zu unserem Quartier, insgesamt etwa 26 km.



Am letzten Tag ging zurück nach Lübbenau. Dieselben 10 km schnurgerader Hauptspreekanal, und schon zur Mittagszeit lagen unsere Boote wieder auf dem Auto.

Insgesamt bietet der Spreewald schöne ruhige Touren, nur in den Zentren ist durch den Tourismus reger Verkehr auf dem Wasser.

Wilfried, das hast Du alles wunderbar ausgearbeitet. Mal sehen, was Du uns fürs nächste Jahr vorbereitest.

Wolfgang Vahl